

Der Bayerische Ministerpräsident



Horst Seehofer

Herrn
Wolfgang Seifert
Vorsitzender des
CSU-Ortsverbands Wülfershausen
Neubastraße 19
97618 Wülfershausen

Ihre Nachricht vom 15.03.2010
Ihr Zeichen

Unsere Nachricht vom
Unser Zeichen A IV 1 – 632-275-118

27.04.2010
München,
Durchwahl: (089) 2165-2673

Sehr geehrter Herr Seifert,

vielen Dank für Ihren Brief vom 15. März, in dem Sie mich darum bitten, persönlich für den Erhalt der Siemens-Arbeitsplätze in Bad Neustadt a. d. Saale zu kämpfen.

Ich bedaure den angekündigten Stellenabbau sehr. Ich bin regelmäßig mit den Verantwortlichen von Siemens im Gespräch, um darauf hinzuwirken, diese Entscheidung zu mildern und – soweit ein Stellenabbau unvermeidlich erscheint – nach Alternativen für die Beschäftigten zu suchen. Peter Löscher hat mir in einem Gespräch am 19. April, an dem u.a. auch der Gesamtbetriebsratsvorsitzende von Siemens teilnahm, mitgeteilt, dass der Konzern in Bad Neustadt den geplanten Abbau von 200 Arbeitsplätzen im Bereich Servomotoren noch einmal überprüft, da sich die Konjunktur in diesem Bereich inzwischen wieder deutlich verbessert hat. Er hat mir ferner versichert, dass der dann noch verbleibende Stellenabbau ohne eine einzige Kündigung erfolgen wird. Die Einzelheiten werden in den nächsten Wochen in Gesprächen zwischen dem Vorstand und den Arbeitnehmervertretern besprochen werden.

./.

Besonders erfreulich ist es, dass Siemens in Bad Neustadt in einem Innovations- und Technologiezentrum 100 hochqualifizierte Arbeitsplätze schaffen und dort u. a. Komponenten für getriebelose Windturbinen entwickeln wird. Da es sich um Erfolg versprechende Zukunftsmärkte handelt, hoffe ich sehr, dass sich hier bald sogar Perspektiven für möglicherweise noch mehr Arbeitsplätze ergeben werden.

Wir müssen aber auch realistisch sein und dürfen den Menschen vor Ort keine falschen Hoffnungen machen. Letztlich wird jedes Unternehmen selbst entscheiden, ob und wo es investiert. Die staatlichen und kommunalen Mandatsträger können diese Entscheidung durch die Schaffung möglichst guter Standortbedingungen sowie das Werben um arbeitnehmerfreundliche sowie regionalverträgliche Entscheidungen zu beeinflussen suchen, aber nicht selbst treffen.

Daher halte ich es für wichtig, weiter mit Siemens im Gespräch zu bleiben, zugleich aber auch nach Alternativen für die Region zu suchen. Beides parallel zu tun ist notwendig, um für die betroffenen Menschen möglichst viel zu erreichen und die Zukunftschancen der Region zu stärken. Mir ist bewusst, dass trotz der ersten Erfolge in den Gesprächen mit Siemens der Verlust der Arbeitsplätze im Bereich Niederspannungsmotoren die Region sehr hart trifft, zumal das Fördergefälle zu den neuen Bundesländern die Ansiedlung von neuen Unternehmen nicht gerade erleichtert. Umso wichtiger ist es, dass alle, die konstruktive Vorschläge und Beiträge zu strukturell wirksamen Maßnahmen vorbringen könnten, schnellstmöglich gemeinsam an einen Tisch kommen. Ich halte es auch für notwendig, diesen Dialog in großer Offenheit zu führen. Die Menschen, die heute in großer Sorge in die Zukunft blicken, wollen doch selbst beurteilen, ob staatliche und kommunale Stellen alle Hebel in Bewegung setzen, die Region in schwieriger Lage voranzubringen.

Mein Angebot an die Bürgerinnen und Bürger der Region steht: Die Staatsregierung ist gerne bereit, Vorschläge für strukturpolitische Maßnahmen zu

erörtern. Bei der Sitzung des bayerischen Kabinetts am 7. Juli in Bad Kissingen werden wir alle gemeinsam eine erste Bilanz ziehen, was wir für die Menschen in der Region in die Wege leiten können.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, consisting of a stylized initial 'K' followed by a long horizontal line and a cursive flourish.